

PRESSEINFORMATION

Geschäftsstelle

Carl-Mosterts-Platz 1 ■ 40477 Düsseldorf
Fon (0211) 9 44 85-0 ■ Fax (0211) 48 65 09

Büro Berlin

Chausseestraße 128/129 ■ 10115 Berlin
Fon (030) 28 87 89-56 ■ Fax -55

bagkjs@jugendsozialarbeit.de
www.bagkjs.de

Bank für Sozialwirtschaft, Köln
BLZ 370 205 00 ■ Kto-Nr. 1 035 400

durchblicken > eingreifen > ändern

Jugendarmut entschlossen bekämpfen!

Eine Kampagne der Katholischen Jugendsozialarbeit gegen Jugendarmut

jugendarmut

Berufliche Bildung ist Prävention gegen Jugendarmut

Jugendliche dürfen nicht aus dem Bildungssystem herausfallen

Düsseldorf, 28. April 2010. Anlässlich der heutigen Vorstellung des Berufsbildungsberichtes durch die Bundesregierung weist die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) auf die Auswirkungen von fehlender beruflicher Teilhabe auf Jugendlichen hin.

Auch wenn die Statistik Anderes vorgaukeln will: Der Berufsbildungsbericht zeigt, noch rund 50.000 Jugendliche suchen einen Ausbildungsplatz und erhalten ihren Vermittlungswunsch bei der Bundesagentur für Arbeit nach wie vor aufrecht. Da ein Großteil von Ihnen im sogenannten "alternativen Verbleib" – im Übergangssystem – eine kurzfristige Alternative zur beruflichen Ausbildung gefunden hat, gelten diese laut Statistik als versorgt. Die BAG KJS verlangt vor diesem Hintergrund eine realistischere Betrachtungsweise der vorliegenden Zahlen. Die Gefahr, ohne Berufsausbildung dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu werden oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten zu müssen, ist groß. Diese Jugendlichen unterliegen der großen Gefahr, von Armut betroffen zu sein. Die aktuelle statistische Betrachtung verschleiert den Handlungsbedarf.

Der Berufsbildungsbericht offenbart eine vergleichsweise hohe Zahl von 96.000 Bewerbern und Bewerberinnen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen. Unter diesen sind ca. 30% arbeitslos. Der Bericht folgert hier richtigerweise, dass ein hohes Risiko besteht, dass diese Jugendlichen aus dem Bildungssystem herausfallen mit negativen Folgen für Beschäftigungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Besonders diese Jugendlichen sind vielfach von Armut betroffen. Eine gelingende Integration in das System der beruflichen Bildung dieser jungen Menschen ist notwendig und nachhaltige Armutsprävention.

„Keiner dieser jungen Frauen und Männer darf die Erfahrung machen, nicht gebraucht zu werden“, so Andreas Lorenz, Geschäftsführer der BAG KJS. Deshalb tritt die Katholische Jugendsozialarbeit dafür ein, dass alle Jugendlichen die Grundlagen dafür erwerben können, ihr Leben selbständig zu führen. Dazu gehört die Möglichkeit der Erlangung des beruflichen Einstiegs. Jedem jungen Menschen ist eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Voraussetzung für eine gelingende berufliche Integration ist eine kontinuierliche individuelle Begleitung der Jugendlichen, insbesondere aus den Haupt- und Förderschulen. Daher begrüßt die BAG KJS die Pläne der Bundesregierung benachteiligte Jugendliche schon ab der 7. Klasse bis in den Berufseinstieg durch ‚Bildungslotsen‘ begleiten zu lassen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V. ist ein Zusammenschluss von 8 bundeszentralen Organisationen und 8 Landesarbeitsgemeinschaften. Sie vertritt anwaltschaftlich die Interessen von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Dazu zählen auch und vor allem diejenigen jungen Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind.

Redaktion:
Silke Starke-Uekermann
Telefon: 0211 / 9 44 85 – 16
Telefax: 0211 / 48 65 09
E-Mail: silke.starke-uerkermann@jugendsozialarbeit.de

Verantwortlich:
Andreas Lorenz